

Berichte aus der Literaturwissenschaft

Andreas Wittbrodt

**Mehrsprachige jüdische Exilliteratur.
Autoren des deutschen Sprachraums**

Problemaufriß und Auswahlbibliographie

Shaker Verlag
Aachen 2001

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Wittbrodt, Andreas:

Mehrsprachige jüdische Exilliteratur. Autoren des deutschen Sprachraums: Problemaufriß und Auswahlbibliographie / Andreas Wittbrodt.

Aachen: Shaker, 2001

(Berichte aus der Literaturwissenschaft)

ISBN 3-8265-9336-7

Copyright Shaker Verlag 2001

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-9336-7

ISSN 0945-0858

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Eine Besonderheit jüdischer Autorinnen und Autoren besteht seit alters her in ihrer Mehrsprachigkeit, wie sie sich insbesondere im Schreiben in zwei Sprachen manifestiert. Diese Mehrsprachigkeit, Folge permanenter Vertreibungen und Exilierungen, hat sich im 20. Jahrhundert, bedingt nicht zuletzt durch die Vertreibung der deutschen Juden ab 1933, neu konstituiert – insbesondere in der Exilliteratur. Zwar war man sich der Tatsache, *daß* jüdische Autoren, die in jener Zeit aus dem deutschen Sprachraum vertrieben worden sind, im Exil die Sprache gewechselt haben, *an sich* stets bewußt, ohne jedoch über den Grad der Verbreitung sowie die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit dieses Phänomens auch nur ansatzweise informiert zu sein. Mit der vorliegenden Arbeit wird nun ein erster Versuch unternommen, die von mehrsprachigen jüdischen Exilanten aus dem deutschen Sprachraum verfaßte Literatur zu erkunden.

Zunächst werden die Gründe aufgezeigt, weshalb die betreffende Literatur bislang unerforscht geblieben ist, und einige allgemeinere Überlegungen zum Begriff der mehrsprachigen jüdischen Exilliteratur angestellt. Sodann wird versucht, die Eigenart der Literatur mehrsprachiger Exilautoren des 20. Jahrhunderts näherungsweise dadurch zu bestimmen, daß sie als ‚existentielle‘ gegen ‚künstlerische‘, als spezifisch jüdische gegen ‚kosmopolitische‘ sowie ‚regionale‘ Mehrsprachigkeit abgegrenzt und zumindest ansatzweise vor dem Hintergrund der, in diesem Zusammenhang als Exilliteratur im weiteren verstandenen, traditionellen jüdischen Literatur deutscher Sprache betrachtet wird. Im weiteren wird eine übersichtliche Darstellung über die unterschiedlichen Phänomene der Literatur mehrsprachiger jüdischer Exilautoren versucht. Einerseits waren sie als *Schriftsteller* in bzw. zwischen mehreren Sprachen tätig; charakteristisch für ihr Schaffen in dieser Hinsicht sind: das Phänomen *eines* Werkes in *zwei* Sprachen und Kulturen, das Phänomen der Sprachmischung, der Identität, der Autobiographie, der Akkulturation. Andererseits waren sie als *Vermittler* in oder zwischen zwei Sprachen und Kulturen tätig; charakteristisch für ihr Schaffen in dieser Hinsicht sind: das Phänomen der Übersetzung, der Selbstübersetzung im Spannungsfeld zwischen Reproduktion und Fortschreibung, der literarischen Publizistik. In einem weiteren Schritt wird erläutert, in welcher Form sich die Literatur mehrsprachiger jüdischer Autoren, als Exilliteratur im engeren wie im weiteren Sinne verstanden, geradezu als Repräsentation der interkulturellen Existenz einer Minorität verstehen läßt. Diesem Problemaufriß folgt eine Auswahlbibliographie, die 38 repräsentative Autoren umfaßt. Ein Register der in die Bibliographie aufgenommenen sowie ein Register der im Problemaufriß genannten Autoren schließen das Buch ab.